



Klimaanpassung in Niedersachsen

Handlungsempfehlungen als Orientierung für die kommunale Ebene

Dr. Christian Jacobs
Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz
Leiter des Referates „Klimaschutz, Klimafolgen, Nachhaltigkeit“



Gliederung

- I. Die Leitfragen zum Klimawandel**
- II. Der niedersächsische Weg zur Anpassungsstrategie**
- III. Handlungsempfehlungen als Orientierung für die kommunale Ebene**
- IV. Schwerpunkt Starkregen**
- V. Ausblick**



I. Die Leitfragen zum Klimawandel

Für den Umgang mit dem Klimawandel sind folgende vier Fragen entscheidend:

1. **Wie verändern sich die Klimasignale in den unterschiedlichen Klimaregionen Niedersachsens (Temperatur, Niederschlag, Wind, Bedeckungsgrad, Extremwetterlagen etc.)?**
 2. **Welche Folgen hat dies nach Wirkungsrichtung und Wirkungsausmaß in den einzelnen Lebens- und Wirtschaftsbereichen des Landes (Prognose regionaler/lokaler sowie sektoraler Effekte)?**
 3. **Wie sind Maßnahmen zu gestalten, um etwaige negative Folgen mildern oder sogar vermeiden zu können?**
 4. **Wer trägt die Verantwortung/Kosten für diese Maßnahmen - Bürger oder Staat? (immanente Anpassungsfähigkeit sozialer Systeme vs. Gemeinwohlrelevanz).**
- **Im Hinblick auf alle Fragen bestehen – auch größere – methodische und empirische Unsicherheiten.**



Regierungskommission Klimaschutz

- bestand aus Mitgliedern der verschiedensten gesellschaftlichen Gruppen und Kräften.
- erarbeitete von 2008 bis 2012 Empfehlungen sowohl für eine Klimaschutzstrategie als auch für Strategie zur Anpassung an den Klimawandel in Arbeitskreisen.
- formulierte und empfahl 74 konkrete und umsetzungsreife Klimaschutzmaßnahmen.
- stellte potentielle negative und positive Auswirkungen des zu erwartenden Klimawandels dar und hat daraus 590 konkrete Empfehlungen für Maßnahmooptionen abgeleitet.
- hat beide Papiere einvernehmlich beschlossen



Die klimapolitische Umsetzungsstrategie

- baut auf den Empfehlungen der Regierungskommission auf.
- enthält einen von der Landesregierung definierten Zeitplan zur Realisierung der Empfehlungen sowohl für den Klimaschutz als auch für die Anpassungsmaßnahmen und legt Zuständigkeiten fest
- betrachtet nur Maßnahmen in der Zuständigkeit des Landes Niedersachsen.
- 2013 Konstituierung eines interministeriellen Arbeitskreises (IMAK) zur Bewertung und Begleitung der Maßnahmenumsetzung des Landes





III. Handlungsempfehlungen als Orientierung für die kommunale Ebene

Rund 180 Maßnahmeoptionen der Strategieempfehlung liegen in der direkten Zuständigkeit der Kommunen, etwa

- **Minderung von Vulnerabilität und Schadenspotenzial im Siedlungsbereich bei Hochwasser und bei Überstau von Kanalisationsanlagen**
z.B. durch Ausweisung von Überschwemmungsgebieten bei Hochwasser oder bauliche und betriebliche Maßnahmen zum Hochwasser- und zum Kanalnetzmanagement
- **Berücksichtigung der Aspekte der Klimafolgenanpassung in der Flächennutzungsplanung und Stadt- und Gebäudeplanung;**
z.B. Erhalt und Schaffung stadtklimatisch bedeutsamer Grün- und Freiflächen, Energie- und Klimaschutzkonzepte für neue Baugebiete
- **Verstärkter Einsatz von Maßnahmen zur Minimierung thermischer Belastung in öffentlichen Gebäuden, zum Beispiel Schulen.**



III. Handlungsempfehlungen als Orientierung für die kommunale Ebene

Bei einer Vielzahl von Maßnahmen in der Zuständigkeit des Landes sind die Kommunen maßgeblich betroffen und eingebunden, etwa

- **Einrichtung und Verbesserung des HW-Meldedienstes und Optimierung des Katastrophenschutzes**
- **Bereitstellung der notwendigen Ressourcen zur Bewältigung von Extremereignissen wie Starkniederschläge, Hochwasser, Stürme oder Hitze**
- **Entwicklung von lokalen Risikobewertungen und Abschätzung klimatischer Veränderungen zur Realisierung regional angepasster Bauvorhaben**
- **Frühzeitige Ermittlung von Wärmebelastungen und Erstellung von Notfallpläne, damit gesundheitliche Folgen von Hitzestress verringert werden können.**



III. Handlungsempfehlungen als Orientierung für die kommunale Ebene

Maßnahmen und Möglichkeiten des Landes zur Unterstützung der Kommunen bei diesen neuen Aufgaben

- **Weiterführung der Klimafolgenforschung und ggfls Initiierung von neuen Forschungsprojekten zur Verbesserung regionaler Aussagen und Entwicklung von Anpassungsmaßnahmen.**
- **Information und Öffentlichkeitsarbeit sowie Einleitung eines breiten Beteiligungsprozesses etwa in Form von Regionalkonferenzen, Fachforen, Informationsbroschüren.**
- **Aufbau und Betrieb eines Niedersächsischen Informationssystems Klimafolgenmanagement mit aktuellen Daten und Forschungsergebnissen**
- **Bereits Anfang 2013 wurde eine Verwaltungsvereinbarung mit dem DWD unterzeichnet zur Bereitstellung von Klimadaten im Rahmen von Katastrophenschutzmaßnahmen**



IV. Schwerpunkt Starkregenereignisse

Die Signifikanz von Hochwasserereignissen wird unterschieden nach

- Hochwasserschutzmaßnahmen in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft, die im Interesse des Allgemeinwohls liegen
- der Verpflichtung jeder Person, im Rahmen des ihr Möglichen und Zumutbaren geeignete Vorsorgemaßnahmen zum Schutz vor Hochwassergefahren und zur Schadensminderung zu treffen.

Starkregenereignisse sind ausschließlich auf lokaler Ebene zu betrachten



Hilfestellung für Kommunen

- Audit der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfälle „Hochwasser – wie gut sind wir vorbereitet“ (DWA-Merkblatt M 551).
- Themenband „Starkregen und urbane Sturzfluten – Praxisleitfaden zur Überflutungsvorsorge“ (DWA)
- Merkblatt „Risikomanagement in der Kommunalen Überflutungsvorsorge – Analyse von Überflutungsgefährdungen und Schadenspotentialen zur Bewertung von Überflutungsrisiken (DWA, Gelbdruck)
- Projekt "Kommunale Info-Börse Hochwasservorsorge,, der Kommunalen Umwelt-Aktion (U.A.N.) und MU (zunächst einjährig, Fortsetzung seitens MU beabsichtigt)



Ausblick

Juni 2015:

Vorlage eines Umsetzungsberichtes durch den IMAK mit direktem Bezug zu den Empfehlungen der Regierungs-kommission und Verabschiedung durch das Kabinett

Inhalt: Darstellung des Umsetzungsstandes und der Maßnahmen mit denen sich Schwerpunktsetzungen der niedersächsischen Klimaschutzpolitik verbinden

2017:

Abschließender Umsetzungsbericht zur Klimapolitik des Landes

Ziel:

Integration von Klimaschutz und Klimafolgenanpassung in alle Politikbereiche des Landes

